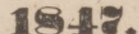
№ 7. 



Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Februar.

Chronik.

Personalchronik. Der Referendarius Vogelsang aus Görlitz ist zum Oberlandesgerichts-Assessor befördert worden.

Fest des Sängerbundes. Am 5. Februar feierte der unter dem Namen des „Sängerbundes" bestehende Männergesangverein allhier im Lokale der Societät ein Gesangfest, wozu Freunde und Gönner des Vereins eingeladen waren. Dasselbe nahm um 7 Uhr Abends seinen Anfang mit einem Sextett von C. Blum: „Singet der Nacht" ɩc., tüchtig einstudirt und brav ausgeführt. Darauf folgte: „Holde Eintracht" von Nägeli. Es sprach weniger an. Um so mehr gefielen die nun folgenden: Ein „Gruß an das deutsche Vaterland" von Häser, „das Wandern ist des Müllers Lust" ɩc. von Zöllner, und „Ein Bächlein hört ich rauschen," von demselben. Hiermit schloß das eigentliche Gesangfest und es folgte ein fröhliches Mahl, gewürzt durch Vortrag frischer Lieder und Sprüche, wobei einem abgehenden Sänger, Leonhardt, ein Ehrendiplom überreicht wurde; ein Tanz beschloß das gemüthliche Fest.

Laubaner Kreis-Krankenanstalt im Jahre 1846. Diese von dem um den Laubaner Kreis hochverdienten Landrath v. Uechtritz gegründete Anstalt erweist sich immer wohlthätiger und erfolgreicher. Nach der von dem Königl. Kreisphysicus Dr. Tamm gegebenen Uebersicht sind im verlaufenen Jahre 73 Kranke in die Anstalt aufgenommen, 70 davon geheilt und 3 erleichtert entlassen worden, kein Kranker ist in der Anstalt gestorben. Die Kosten dieser Heilung betrugen 147 thlr. Zu den Kosten der Verwaltung des Institutes werden 40 thlr. aus der Kreiskasse gegeben und 80 thlr. durch Repartition auf die Landgemeinden aufgebracht, was durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 19. September 1846 auf 10 Jahre genehmigt worden ist.

Der Eisenbahn-Alp.

(Schluß.)

Mein Blut gerann; eine Schwäche überkam mich. „Wir müssen uns seiner bemeistern!" keuchte Jeffries. „Es ist das einzige Rettungsmittel," erwiederte ich. „Auf ihn zu!" Die Worte waren mir kaum aus dem Munde, als Westhorpe herbeistürzte. „Ha! ha!" schrie er, „Verrath! Zwei gegen Einen! Aber kommt nur!" Es entstand eine augenblickliche Pause. Keiner von uns dreien bewegte sich. Dann bemerkte ich, daß Jeffries die Hand nach einem schweren Hammer ausstreckte, der nicht weit von ihm lag. Die Blicke des Wahnsinnigen schweiften von Einem zum Andern; eben wollte jener den Hammer fassen, als Westhorpe sich mit wüthendem Geschrei auf ihn stürzte — er hatte seine Absicht errathen. „Das wolltest du also?" knirschte der Rasende. „Versuch es nur." Und er

schlang seine Arme um den Unglücklichen, der sich krampfhaft, aber fruchtlos gegen ihn sträubte. „Hülfe!“ schrie er, „Hülfe, um Gott des Allmächtigen Willen!“ Aber ich war starr vor Schrecken. Mit übermenschlicher Kraft riß Westhorpe den Bejammernswerthen empor und schwang ihn unter tollem Gelächter wie ein Kind in seinen Armen. „Hülfe! Hülfe!“ flehte Jeffries. „O, meine Frau, meine Kinder!“ Es waren seine letzten Worte. „Geh heim zu ihr!“ brüllte Westhorpe mit einem neuen teuflischen Gelächter, indem er sein zuckendes Schlachtopfer hoch in die Luft schleuderte. Noch einen Augenblick und ich hörte den dumpfen, krachenden Ton, wie der Körper auf dem steinigen Boden in Stücke zerschellte. Dann wandte sich der Mörder plötzlich gegen mich. „Toll!“ schrie er mit gewaltiger Stimme, „nun gut, ich bin es! Toll! toll!“ — Er faßte mich am Kragen — hülflos wie ein Säugling krümmte ich mich unter seiner ehernen Faust. „Toll!“ wiederholte er. „Ja! ich suchte lange es nieder zu halten. — O! ich sträubte mich — ich kämpfte dagegen an. Und ich sprach zu mir selbst: ich bin es nicht, obwohl ich es recht gut wußte — aber jetzt! jetzt fühl' ich, welche Lust ein Wahnsinniger genießt. Ha, ha, ha! Wer möchte bei Vernunft sein, wenn er die Freuden des Wahnsinns kannte?“ Er stieß mich mit diesen Worten von sich und ich schwankte in einen Winkel vor dem Dampfkessel zurück, ohne ein Wort aussprechen zu können. Der Paroxismus schien auf einen Augenblick nachzulassen und er murmelte nur noch etwas vor sich hin; dann griff er plötzlich zur Schaufel und begann das Feuer anzuschüren. Ein Schauer des Entsetzens durchbebte mich; wir fuhren jetzt mit einer Schnelligkeit, wogegen alles Frühere ein Kinderspiel war. Ich suchte mich zu fassen und meinem Schicksal ruhig entgegen zu sehen. Wenn die Locomtive nicht aus den Schienen gerieth, so war es augenscheinlich, daß wir bald an das Ziel kommen mußten, das uns mit einem Schlage zerschmettern und in Staub verwandeln würde. Von Neuem faßte mich der Wahnsinnige, zog mich an sich und blickte mir starr in's Gesicht. Der unheimliche Glanz in seinen funkelnden, mit Blut durchschossenen Augen, die Todtenblässe seiner gräßlich verzerrten Züge erfüllten mich mit Grauen. Endlich sprach er langsam, ja gleichgültig: „So rasch als wir, ist nie ein Sterblicher geflogen, seitdem diese Welt auf ihren Angeln ruht.“ Er hielt inne und das unerträgliche Schaukeln der Maschine, nebst dem blitzschnellen Spiel des rasselnden Triebwerks, gab seinen Worten die fürchterlichste Bestätigung. „Auf wie hoch schätzen Sie unsere Geschwindigkeit?“ fragte er, noch immer, wie es schien, mit vollkommener Ruhe. „Auf nicht viel weniger als 100 Meilen die Stunde,“ keuchte ich. „Volle hundert Meilen,“ versetzte er. „Glauben Sie wohl, daß Geister so schnell fliegen?“ Nie werde ich den Grabeston vergessen, mit welchem er diese Frage an mich richtete. Ohne jedoch eine Antwort abzuwarten, heftete er einen langen Blick auf das lodernde und sprühende Feuer, sprang dann wüthend auf, schlug sich mit der geballten Faust vor die Stirn und zog eine kleine Glasphiole aus der Tasche, die er mit abgewandtem Gesicht mir hinreichte. „Lesen Sie das Etiquett,“ sagte er mit erstickter Stimme. Ich gehorchte. „Blausäure! Gift!“ war die Aufschrift. Er fuhr zusammen, als ob er einen Dolchstoß bekommen hätte. „Ich hab' es ihr nicht gegeben!“ schrie er, „sie nahm es freiwillig. Aber vor Gott bin ich ihr Mörder, obgleich ich ihr das Gift nicht reichte. Ich habe das einzige Weib gemordet, welches ich je lieben konnte. O Mary, Mary! Aber du bist gerächt — du hast mich nie seitdem verlassen — du schwebest bei Nacht über meinem Lager — du wandelst bei Tage an meiner Seite — du sahest mit deiner Geisterhand in der meinigen, als ich den nagenden Wurm im Busen durch Wein zu betäuben suchte — selbst auf dem Dampfwagen fuhrest du neben mir! Immer, überall hab' ich dich gesehen. Ha, ha! Ich seh' dich jetzt — du folgst uns — folgst uns durch die Nacht — aber du sollst uns nicht erreichen! Nein, nein!“ Und der Wahnsinnige sprang auf und warf sich mit fürchterlichem Geheul auf das Triebwerk, dessen Räder er hin und herriß, als ob er die Sturmeseile ihrer Bewegung noch vermehren wollte. Völlig eingeschüchtert, drückte ich mich in eine Ecke. In diesem Augenblicke flogen wir in einen Tunnel. Der Schimmer von den Laternen und dem halbgeöffneten Heerde flackerte auf dem gewölbten Dache, als wir den finstern Gang durchschossen, und zeigte mir Westhorpe, der sich mit zuckenden Gliedern und krampfhaft verzerrtem Antlitz an die Maschine klammerte. Noch eine Sekunde und wir befanden uns

wieder unter freiem Himmel. Der entscheidende Moment war da, jetzt oder nie mußte ich ihn benutzen. Vor uns glimmerten die Lichter von Derbey. Sie waren noch Meilen — viele Meilen entfernt, aber bei unsrer gegenwärtigen Schnelligkeit hätten einige Minuten genügt, um uns an den Mauern der Station zu zerschmettern. Westhorpe kauerte in scheinbarer Besinnungslosigkeit auf dem Boden — ich war hinlänglich mit dem Mechanismus der Locomotive vertraut, um nöthigenfalls den Dampf ablassen zu können und indem ich einen Hebel zurückzog, gelang es mir, das rasende Element zu beschwichtigen. Die Räder hatten noch nicht eine einzige Schwingung vollbracht, als Westhorpe sich aufrichtete und, ein wüthendes Gebrüll ausstoßend, mich von der Maschinerie fortschleppte. Mit einer Hand faßte er mich an der Gurgel — ich krümmte mich unter dem Druck seiner eisernen Muskeln, während er mit der andern den Hebel ergriff und ich fühlte, daß er den Dampf wieder einließ. Ein schwaches Stöhnen entfuhr mir. Er ließ meine Gurgel los und zog mich an den Schultern zu sich. Ich strengte meine letzte Kraft an, um ihm Widerstand zu leisten. Indem ich meinen Schenkel um die seinigen schlang, gelang es mir, ihn niederzuwerfen; er fiel mit donnerndem Gepolter theils auf den Boden der Locomotive und theils auf eine Kiste, zum Aufbewahren von Instrumenten bestimmt, die bei Unglücksfällen gebraucht werden. Der Vortheil war jedoch nur einen Augenblick auf meiner Seite; ich fühlte ihn mit titanengleicher Stärke sich unter mir aufrichten — mit einem Sprunge war er auf den Beinen und hielt mich, mein ohnmächtiges Sträuben verlachend, in seinen Armen fest. „So folge nur dem Andern," donnerte er.

Meine Muskeln zogen sich unwillkührlich zusammen — mir war, als ob ich zu einem Ball einschrumpfte, während er sich anschickte, mich von dem hohen Damme hinabzuwerfen, den wir so eben entlang schossen. Mit einem Male kreischte er auf: „Ha! da sind die Lichter von Derby! Die Stationslichter! das grüne Signal zum Anhalten! Halten! ha, ha! Zur Hölle mit der Station! Quer durch wollen wir gehen. Durch! Durch Mauern, Häuser, Straßen — Alles soll vor uns nieder! Ha, ha, ha!"

Der Athem verging mir; noch umstrickten mich seine Arme mit ihrer gewaltigen Kraft. Es ward mir schwindelnd vor den Augen; blaue und gelbe Funken schienen mein Gehirn zu entzünden; das Schwanken der Maschine ward immer stärker — sie schaukelte, krachte und stürzte brausend den Abhang hinunter, der nach der Station führte. Ich sah das Glimmern der Lichter in den Außengebäuden des Bahnhofes; ich hörte das jauchzende Gekreisch des Wahnsinnigen, mit dem Schreien, Pfeifen und Glockengeläut vermischt, das von allen Seiten ertönte; ich sah den Schimmer der hell erleuchteten Station; ich sah die wogenden Gruppen auf dem Perron; ich sah Pfeiler, Lampen, Maschinen — Alles in einer formlosen, verwirrten Masse! Und immer lauter schallte das Gelächter des Wahnsinnigen; mit einem Angstruf, der die ganze Natur in ein wildes Todtengeheul zu verwandeln schien, flogen wir weiter — weiter — weiter —

„Nun, meine Herren, Ihre Billets, wenn's gefällig ist! Die Station zu Derby, meine Herren! Zehn Minuten Aufenthalt!„

Ich fuhr mit einem Stoßseufzer in die Höhe.

„Heda, was fehlt dir? Du hast schon seit einer halben Stunde im Schlafe gestöhnt und gewimmert."

„Westhorpe! Westhorpe!" lallte ich.

„Er schläft noch immer! Was Teufel willst du denn mit deinem Westhorpe? Wach auf, Freund! wir wollen ein Glas Porter und ein Butterbrot nehmen."

Ich sank auf meinen Sitz zurück. „Es war also ein Traum?" flüsterte ich. „Ja wohl! es war der Eisenbahn-Alp. Hab' ich dich nicht vor dem Beefsteak-Pie in Leeds gewarnt? Aber, was hat dir denn geträumt? Gewiß von deinen Courierreisen — nicht wahr?"

„Ganz recht! Gott sei Dank, daß es nur ein Traum, ein böser Traum war; aber nie werde ich den Eisenbahn-Alp vergessen."

Vermischtes.

Schießbaumwolle. Professor Schönbein, der Erfinder der Schießwolle, hat mit den Herren Hall und Traversham in Kent einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem diese Pulverfabrikanten nun unter seinem Patente auch Schießwolle anfertigen werden. Die dazu nöthigen Einrichtungen, von

ausgebreitetem Umfange, weil man ein Verdrängen des Schießpulvers glaubt, sind bereits im Entstehen. Um das Publikum vor Mißgriffen zu schützen, ist man überein gekommen, die Schießwolle im gefärbten Zustande in den Handel zu setzen. Verschiedenheit der Farben wird den verschiedenen Gebrauch anzeigen, zu welchem sie verwendet werden soll.

Ein unterseeisches oder Taucherboot ist von einem Pariser, Dr. Payerne, erfunden worden. Das Fahrzeug, länglich rund, faßte 7 Mann und ließ sich beliebig lenken. Die Erfindung Payerne's, die Luft in der Taucherglocke, unabhängig von der Atmosphäre, zu reinigen und zu erneuern, ist auf dies Taucherboot angewendet, und der Schiffer kann damit, ohne alle Communication mit der äußern Luft, Tage, ja Monate (?) lang unter dem Wasser aushalten. Competente Richter sprechen sich sehr günstig über dies neue Fahrzeug aus und für den Seekrieg sowol, als auch für friedliche Zwecke dürfte die Erfindung desselben sehr wichtig werden.

Am 19. Decbr. v. J. wurde in der Wagenbauanstalt der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie der Wagen Nr. 1000. fertig. Diese Anstalt besteht seit 1837 auf dem Bahnhofe in Leipzig und zählt gegenwärtig 230 Arbeiter aus verschiedenen Gewerken. Der Wochenlohn eines Arbeiters beträgt nach Maaßgabe ihrer Geschicklichkeit und ihres Fleißes 2 bis 12 Thaler. Die Lohnliste zeigte im Jahre 1837 1152 thlr., im Jahre 1846 aber 57000 thlr. Ausgabe. In den 10 Jahren von 1837 — 1846 sind bis heute abgeliefert und noch in Arbeit 1113 Wagen, darunter 322 Personenwagen von 700 thlr. bis 3000 thlr. pro Stück und 756 Güterwagen von 240 — 1650 thlr. pro Stück; 305 Wagen sind für eigene Rechnung, 763 Wagen für andere Bahnen erbaut worden.

Deutschland muß dem reichen England noch immer viel Geld zuführen. — 1846 sind (bis Anfang December) nicht weniger als 100,000 Centner Baumwollengarne von England nach Deutschland gebracht und dafür 16,632,133 thlr. von Deutschland an England gezahlt worden.

Englands Reichthum. Wie fett und feist Altengland ist, beweist am besten sein Finanzzustand. Die Einnahmen im vorigen Jahre betrugen für Großbrittanien und Irland 53,790,138 Pfund Sterlinge, nämlich: 1) an Zöllen 20,368,908 Pfund St. 2) Accise 13,988,310 Pf. St. 3) Stempel 7,505,179 Pf. St. 4) Grundsteuern 4,272,409 Pf. St. 5) Einkommensteuern 5,395,390 Pf. St. 6) Posteinnahme 845,000 Pf. St. 7) Kronländereien 120,000 Pf. St. 8) Kriegsgelder von China 667,644 Pf. St. Die Ausgaben betrugen 50,943,830 Pf. St. Also Ueberschuß 2,846,307 Pf. St. — Dagegen sind in Irland in diesem Winter bereits über 400 Menschen des schrecklichsten Hungertodes verstorben.

Dänemark hat nach der Zählung von 1840 im Ganzen 1,283,000 Menschen, Schleswig 348,500 Holstein 455,100. In Dänemark lebt die Hälfte der Bewohner von Ackerbau, in Schleswig nur ein Drittel, in Holstein ein Viertel. Holstein und Schleswig leben mehr von Handel und Gewerben. In Schleswig sind unter 1000 Menschen 39¼ Seefahrer.

Chemnitz in Sachsen hat nach der letzten Zählung 28,642 Einwohner, wovon 14,523 männl. und 14,119 weibl. Seit 1843 ist die Bevölkerung um 4177 Seelen gestiegen. Der Religion nach sind 28,092 Evangelische, 43 Reformirte, 368 Katholiken, 134 Deutschkatholiken, 2 Griechen, 3 Juden. — Löbau zählt 3623 Seelen. Oschatz 5443.

Krakau, welches nunmehr als Freistaat auf der Landkarte auszustreichen und als Oesterreichischer Kreis des Königreiches Galizien einzutragen ist, hatte zeither nur eine Gesammteinnahme von etwa 300,000 Thalern.

Alter Pomeranziger. Zu Versailles in der großen Orangerie ist ein Pomeranzenbaum, welcher im Jahre 1411 zu Pampeluna gepflanzt ward und der also jetzt 436 Jahr alt ist. Er ist noch frisch und trägt noch sehr fleißig.

Bekanntmachungen.

[526] Theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung die Nachricht, daß meine gute Frau **Emilie**, geb. **Nitschke**, Sonntags den 14. Febr., Nachmittags 5¼ Uhr, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.
Trotschendorf, den 15. Febr. 1846. **Hirche**, ev. Pfarrer.

---

[520] **Danksagung.**
Allen Freunden, Bekannten und Verwandten meines am 9. d. M. sanft entschlafenen Gatten, des Oberältesten der Löbl. Schleifer-Innung, **Carl Samuel Jochmann**, statte ich für die demselben bewiesene Theilnahme, so wie für Ausschmückung seines Sarges und die sehr ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche verbindlichst ab, daß die gütige Vorsehung sie Alle bis in die spätesten Jahre mit dauerhafter Gesundheit beglücken möge. Görlitz, den 12. Februar 1847.
Christiane Dorothee verw. **Jochmann**, geb. Kloß.

---

[544] Kommenden Sonntag, als den 21. Februar, Nachmittags von 3 Uhr an, sollen ganz gute Meubles, nämlich: 1 Sopha, 1 Kleidersekretair, Bettstellen, 1 Tisch, 1 Komode u. s. w., wie auch Küchengeschirr, auf das Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich in No. 11. zu Hennersdorf versteigert werden.
Hennersdorf, den 16. Februar 1847. **Schulze**, Richter.

---

[559] **Wiener Glacée-Handschuhe**
empfing heute wieder neue Sendung und empfiehlt dieselben
Görlitz, den 16. Februar 1847. **Franz Xaver Himer.**

Der Herren-Kleidermacher Adolph Paternoster
[521] in Görlitz, Petristraße, nächst der Post,
empfiehlt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hier und der Umgegend in schöner Auswahl **Frühjahrs-Bukskins** zu Röcken und Beinkleidern, und macht die ergebene Anzeige, daß er auf Verlangen einen Anzug binnen 14 Stunden gut und nach der neuesten Pariser Mode liefert. Indem er bittet, ihn mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, verspricht er die reellste und pünktlichste Bedienung.

---

[522] **Nicht zu übersehen.**
Den hochgeehrten Damen hier und in der Umgegend mache ich ergebenst bekannt, daß ich ein Commissions-Lager aller Arten **Strohhüte** übernommen habe und zu den Fabrikpreisen verkaufe; ebenso werden getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren angenommen und besorgt bei
J. G. Altmann am Obermarkte.

---

[545] In der belebtesten Straße hiesigen Orts ist Veränderungshalber ein Bierhof aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe hat sehr schöne und große Verkaufsladen, welche gewölbt und feuerfest sind; auch ist das Gebäude noch fast neu und bis unter das Dach gewölbt. Dabei ist ein großes Hintergebäude, ganz massiv, von 90 Fuß Tiefe, 30 Fuß Breite und gegen 30 Fuß Höhe. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

---

[546] **Frühbeetfenster**
von 6/4 starkem Holze mit Verglasung und Anstrich, zehn und sieben Viertel Elle Leipz. groß, sind eine Parthie vorräthig bei
August Seiler, Glasermstr.

---

[528] **Alten ächten Franzbranntwein**, stärkste Qualité, empfing wiederum und empfiehlt das Pr. Qt. zu 25 Sgr. **Julius Neubauer.**

---

[529] Es ist in Seidenberg die Bäckerei No. 146. aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer derselben zu erfahren.

---

[530] Das Haus No. 218. in der Büttnergasse nebst Hinterhaus ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[523] Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den Vereinigten Freistaaten von Nordamerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medicinalbehörden, sowie von den englischen Chemikern Carfield and Abbat geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärkere 15 sgr. und ganz starke 1 rtl., gegen **chronische** und **akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden** und **Congestionen**, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen u. s. w.

hält **Herr Caesar Heinrich in Görlitz** stets Lager.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Co.
in Breslau.

Atteste.

Auf Empfehlung machte ich gegen ein altes rheumatisches Uebel Gebrauch von dem verbesserten Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik von Wilh. Mayer & Co. in Breslau, Ursuliner Straße No. 5. und 6., und kann der Wahrheit gemäß bescheinigen, daß das Resultat meine Erwartungen übertroffen hat, so daß ich seit mehr denn ½ Jahre von dem Uebel, welches ziemlich lästiger Natur war, nicht mehr heimgesucht worden bin.

Ich übergebe dies hiermit der Oeffentlichkeit und wünsche, daß noch recht Vielen von ihren rheumatischen Leiden durch Anwendung dieser Mayerschen Rheumatismus-Ableiter Abhülfe geschehen möge.

Breslau, den 11. Januar 1847. H. F. v. Puttkammer.

Die von Euer Wohlgeboren erhaltenen, 2½ Monate hinter einander an mir selbst angewandten drei Mayerschen Rheumatismus-Ableiter haben von einem Uebel mich fast ganz befreit, welches in Folge eines Falles im Kriege 1813 entstanden, aber seit 1830 mit so heftig wüthenden, zuckenden Schmerzen verbunden gewesen ist, daß ich jeden Winter und selbst im Sommer beim Witterungs-Wechsel Tag und Nacht unsäglich viel zu leiden gehabt, mir und den Meinigen jede Lebensfreude gestört, eine große Menge Arzeneien erfolglos gebraucht und auch nach fünf Badereisen immer nur geringe und vorübergehende Erleichterung gefunden habe.

Von diesem Uebel bin ich, nachdem ich vor 2½ Monaten aus Verzweiflung zu den Mayerschen Rheumatismus-Ableitern meine Zuflucht genommen, nunmehr, wenn auch nicht ganz und immer, so doch in dem Grade befreit, daß ich die nur seltenen und äußerst geringen Empfindungen desselben mein ganzes Leben hindurch gern erdulden, dieser Amulets mich unausgesetzt bedienen und die Stunde segnen will, in der ich zu deren Anwendung meine Zuflucht genommen habe. Dies bescheinige ich gern der Wahrheit gemäß mit dem Anheimstellen des beliebigen Gebrauches dieser Zeilen.

Grünberg, im Februar 1847. Dr. Steuer, Königl. Kreis-Physikus.

Herrn Buchhändler Friedr. Weiß, Wohlgeboren hier.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich die Rheumatismus-Ableiter zum gefälligen Gebrauch

Cäsar Heinrich, Steingasse No. 92.

Verkauf des Gasthofes zum rothen Hirsch in Rumburg in Böhmen.

Wegen Todesfall meiner Gattin und bei schon vorgerücktem Alter will ich meinen in der Stadt Rumburg am Marktplatze gelegenen Gasthof **zum rothen Hirsch** mit sämmtlichen Effekten, Schiff und Geschirr aus freier Hand verkaufen.

Zur Erleichterung des Ankaufes kann ein Drittheil des Kaufschillings gegen landesübliche Zinsen auf der Realität haften bleiben; und da Unterhändler verbeten werden, bitte ich, Kaufluftige wollen sich in frankirten Briefen an mich selbst wenden. [343]

Rumburg, den 27. Januar 1847. **Jac. Weber.**

---

[527] In No. 353. steht ein Weberstuhl zu verkaufen.

[532] Im kleinen Steinbruche No. 467 c. steht ein neuer Doppel=Kleiderschrank nebst Komode mit Glasschrank billig zu verkaufen.

[533] Einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein **Kleidermagazin für Herren** in meiner Wohnung, Langengasse No. 162. beim Böttchermeister Herrn Haase, eröffnet habe, und bitte um geneigtes Wohlwollen. **A. Dromlien.**

[560] **Carlsbader, weiße und blaue Stecknadeln und Haarnadeln** empfing wieder in allen Größen und empfiehlt **Franz Xaver Himer**, Neißstraße.

[550] Brüderstraße No. 139. ist ein gut gehaltenes Tafelinstrument zu verkaufen.

[547]

Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe ich mein neues, erst kürzlich aufgestelltes, sehr elegant und dauerhaft gearbeitetes Billard mit schönen großen Bällen und übrigem Zubehör. Brauer **Hollack.**

[470] Das Haus No. 299 b. im Karpfengrunde ist zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern.

[390] 10 bis 12 Stöße Bruchsteine stehen im alten Kirchbruche zu Hohkirch unter der Bedingung der baldigen Abfuhre von dem Unterzeichneten sehr billig zu verkaufen.
Görlitz, den 2. Febr. 1847. **W. Sahr**, Maurermeister.

[561] Ein noch brauchbarer Ofen mit allem Zubehör und eine Treppen= oder Gartenthüre mit Verschluß stehen zum Verkauf am Fischmarkt im Hause des Tischlermeister Herrn Fortagne, No. 57.

[562] **Mit allen Sorten haltbarer irdener Geschirre**
empfiehlt sich zu den möglichst billigsten Preisen Frau **Posselt** in der Schwarzegasse.

[564] Ich beabsichtige, meine hierselbst belegene Bäckerei nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden.
Halbau, den 12. Februar 1847. **Carl Friedrich Pohl.**

Stroh= und Bordüren=Hüte

werden zum Waschen und Modernisiren zur billigsten Besorgung nach Dresden übernommen von
[551] **Rosalie Schulz**, Webergasse beim Glasermstr. Bähnisch.

[5] Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seinen geehrten Gönnern und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er Anfangs April d. J. in Görlitz eintreffen und einen Cursus im

Tanzunterricht

eröffnen wird. Er ersucht demnach diejenigen resp. Eltern, welche gesonnen sein möchten, ihre Kinder unterrichten zu lassen, und die Damen und Herren, welche sich seinem Unterricht anzuvertrauen die Güte haben wollten, sich gefälligst schon vor seiner Ankunft beim Zeichnenlehrer Herrn Kadersch zu melden, der sie mit den näheren Bedingungen bekannt zu machen die Güte haben wird.

A. Simoni.

J. R. Grabisch, Bildhauer und Stuckateur
[278] **in Görlitz, Reichenbacher Thor No. 506.,**
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Bildhauer=Arbeiten, als: Grabmonumente in Sandstein und Marmor, Figuren in Holz, Gyps und Stein, Büsten, nach dem Leben modellirt; Abformen von Todtenmasken; Stuckatur=, Wachs=, Thon= und Holz=Arbeiten, und verspricht bei der saubersten Ausführung die solidesten Preise.

[477]

Ergebenste Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Einem Wohllöblichen Magistrat als Hebamme in hiesiger Stadt angenommen und mir die Ausübung meines Gewerbes hierselbst gestattet worden ist. Um geneigtes Wohlwollen bittet

J. C. Gebhard, approbirte Hebamme, wohnhaft in der Hothergasse bei Herrn Weise, No. 694.

[549] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze, Petersstraße No. 278. im Hause des Kammsetzer Herrn Karsch meine **Bäckerei** am vergangenen Dienstag eröffnet habe. Um gütige Abnahme bittet

Görlitz, den 18. Februar 1847. **Ernst Samuel Breier.**

[548] Ein tafelförmiges Instrument von gutem Tone wird sofort zu kaufen gesucht, und ist das Nähere zu erfragen durch **Eduard Israel** im Preußischen Hofe.

[531] **Mühlen-Verpachtung.**

Die hiesige herrschaftliche Wassermühle mit 3 Gängen, einem Oelstampfwerke und einer Bretschneidemühle soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden, und ist zu diesem Behufe **am 5. März** c., **Vormittags 10 Uhr,** mit Vorbehalt der Wahl unter den Bestbietenden, ein Licitations-Termin anberaumt worden, zu welchem hiermit ergebenst eingeladen wird. Das Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.

Ullersdorf im Rothenburger Kreise, am 15. Febr. 1847. **Lehfeldt,** n. d.

[345] **Verpachtungs-Anzeige.**

Die zur hiesigen Herrschaft gehörige Dominial-Brau- und Brennerei zu Cunzendorf u. W., Löwenberger Kreises, ist pachtlos und kann eine Wiederverpachtung derselben von jetzt ab sofort erfolgen. Darauf reflectirende pachtlustige Brauermeister werden deshalb hiermit eingeladen, sich bei der unterzeichneten Verwaltung zu melden und die Bedingungen daselbst einzusehen.

Neuland, den 27. Januar 1847. **Die Gutsverwaltung.**

[563] Meinen Laden, worin ein rentables Material-Geschäft betrieben wird, so wie die damit verbundenen 3 Stuben, ein Gewölbe und Küche, bin ich Willens vom 1. Mai ab auf mehrere Jahre zu vermiethen. Bedingung ist, die vorräthigen Waaren gegen baare Zahlung zu übernehmen.

Halbau, den 12. Februar 1847. **Carl Gotthelf Reiche.**

[543] **Theater-Anzeige.**

Dienstag den 23. Februar 1847 zum Benefiz des Unterzeichneten:

Maria von Medicis. Original-Lustspiel in 4 Akten von Berger. (Manuscript.)

Bei meinem bevorstehenden Abgange von der hiesigen Bühne wählte ich dieses auf den größten deutschen Bühnen mit dem entschiedensten Enthusiasmus aufgenommene Lustspiel zu meinem Benefiz. Der Werth dieses hier noch nie zur Aufführung gekommenen neuen Stückes, welches sich durch Feinheit, ächten Humor und raschen Wechsel interessanter Situationen aller Art die größte Theilnahme erworben, ist längst anerkannt. Da ich weder bei dessen Anschaffung aus eignen Mitteln die Kosten gescheut, noch den größten Fleiß bei der in Scene-Setzung, so kann ich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum der Stadt und Umgegend einen wirklich genußreichen Abend versprechen und nehme mir daher die Ehre, zu dieser Vorstellung ganz ergebenst einzuladen und um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Zugleich sage ich mit dem tiefsten Danke für das mir bisher geschenkte Wohlwollen mein herzlichstes Lebewohl.

Sollte noch irgend Jemand Forderungen an mich haben, so ersuche ich, sich deshalb bis zum 28. d. M. in meiner Wohnung, im goldenen Strauß No. 16., zu melden. Ergebenst

August Kasten.

[552] **Theater-Nachricht.**

Um einem geehrten Publikum den größten Beweis meiner Hochachtung zu geben, habe ich zu meiner Benefiz-Vorstellung Gutzkow's Drama: **„Uriel Acosta"** verschrieben. Das Stück selbst ist in allen öffentlichen Zeitschriften als das best-gelungenste des gefeierten Dichters anerkannt und wird binnen Kurzem, nachdem es sorgsam einstudirt ist, zur Aufführung kommen. **E. Lachnitt.**

[556] Im Theater ist ein Schleier gefunden worden, welcher gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abgeholt werden kann. **Blachmann.**

[538] Ein Gummi-Schuh ist am Sonnabend Abend verloren worden, und kann derselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

[565] Am Montag Abend ist auf dem Wege von der Büttnergasse über die Hothergasse bis zur Stadt Prag ein schwarzwollenes Umschlagetuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Wurstgasse No. 187 b. abzugeben.

[539] Ein schwarzer Pudel sucht seinen Herrn. Es wird gebeten, denselben gegen Erlegung der Futterkosten baldigst abzuholen Nonnengasse No. 73.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

[541] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 20. Febr. Weizenbier. Dienstag den 23. Weizenbier. Donnerstag den 25. Gerstenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
Sonnabend den 20. Febr. Gerstenweißbier. Donnerstag den 25. Febr. [553] **Gerstenbraunbier.**

[554] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 20. Febr. baierscher Bier-Jentsch. Dienstag den 23. Febr. Weizenbier.

[566] Die verehrten Mitglieder der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften erlaubt sich der Unterzeichnete auf **heute, den 18. Februar, Nachmittags 4 Uhr,** zu einer Besprechung über einige an die Gesellschaft gerichtete wissenschaftliche Anträge hiermit ergebenst einzuladen. Görlitz, am 18. Febr. 1847. Dr. **E. Tillich**, Sekretair.

[571] **Theater-Anzeige.**

Donnerstag den 18. Febr. zum Erstenmale: **Die Carlsschüler**, Schauspiel in 5 Akten von H. Laube. — Freitag den 19. Febr.: **Doctor Faust's Hauskäppchen**, oder: **Die Herberge im Walde**, Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. — Sonntag den 21.: **Hinko**, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel. — Montag den 22. noch unbestimmt.

In Schönberg Sonnabend den 20. Febr. auf allgemeines Verlangen: **Der Proletarier und seine Familie**, oder: **Der Rettigjunge von Dresden**, Schauspiel in 5 Akten.

Zugleich zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an, daß der rühmlichst bekannte Schauspieler Herr Gädemann, Komiker vom Hamburger Theater, einen Cyclus von Gastrollen hier geben wird. In „Paris in Pommern" den Juden Heymann Lewy aus Meseritz, „die falsche Catalani", „Fröhlich", ein Liederspiel; Fröhlich — Hr. Gädemann. Zu diesen gewiß interessanten Vorstellungen des Herrn Gädemann lade ich ein verehrtes Publikum ergebenst ein. **Butenop.**

[290] Zu meinem neuen freundlichen, an der Sonnenseite und lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Logis, welches ich kommende Ostern beziehe, suche ich einen eben so freundlichen, als auch ordnungsliebenden Mitbewohner. Das Nähere mündlich bei mir, wo ich Vormittags bis 10 Uhr sicher zu treffen bin.

Michael Schmidt in Herrn Weider's Hause am Kloster.

[230] Eine freundliche Stube, nahe am Obermarkt, mit Meubles, Bett und Bedienung, ist an einen oder zwei Herren von jetzt ab zu vermiethen.

[524] In der Petersgasse, im Lindmar'schen Hause, ist eine aus 3 an einander hängenden heizbaren Zimmern und einer Küche nebst verschließbarem Entrée bestehende schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, vom 20. d. M. ab zu vermiethen. Von wem? darüber ertheilt die Expedition d. Bl. Auskunft.

[540] 2 kleine Stuben sind zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen Kränzelgasse No. 373.

[567] In No. 463. ist der zweite Stock, bestehend aus 5 heizbaren Stuben und 2 Küchenstuben, an der Sonnenseite gelegen, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und sogleich oder den 1. April zu beziehen.

[512] Es wünscht Jemand, der sich durch Gymnasialstudien gebildet und das Abiturienten-Examen gemacht hat, in allen schulwissenschaftlichen Gegenständen gegen ein sehr billiges Honorar Privatunterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[555] Ein junger Mann sucht einige Beschäftigung im Schreiben und bittet hierauf Reflectirende, ihre geehrte Adresse in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gütigst abzugeben.

[568] Ein Mädchen gebildeten Standes, welches die Kochkunst, so wie auch die Viehwirthschaft gründlich versteht, sucht zu Ostern a. c. eine Stellung als Ausgeberin. Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

[534] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu erlernen, findet sogleich einen Lehrmeister an dem Schlossermeister **Carl Flössel**, wohnhaft auf dem Demianiplatze beim [illegible]bauer Herrn Rietz.

[535] Auf ein in hiesiger Gegend gelegenes Rittergut wird ein tüchtiger praktischer Oeconom als Verwalter gesucht, welcher den Posten sofort oder Ostern d. J. übernehmen kann. Derartige Bewerber, welche Zeugnisse ihrer Fähigkeit und ihres Wohlverhaltens nachweisen können, wollen sich bei dem Gutsbesitzer **Luckner**, Breitengasse No. 115. hierselbst, melden und das Nähere daselbst erfahren.

[536] Ein gewandter junger Mensch, der die Bedienung des Billards versteht, wird zum 1. März gesucht durch **C. Krause** in No. 1.

[525] **Antwort.**

In Bezug auf die Anfrage in No. 6. dieses Blattes, S. 77, kann Jeder die gewünschte Auskunft bei dem betreffenden Kirchen-Collegium erhalten.

Zodel, am 12. Februar 1847.

[557] Das Gerücht, als hätten meine Töchter Schuhe gestohlen, beruht, wie die hiesige Polizei-Behörde bekunden wird, auf einer Personen-Verwechselung; sollten mir Verbreiter dieses Gerüchts bekannt werden, so würde ich mich genöthigt sehen, auf deren Bestrafung bei der Gerichtsbehörde anzutragen.

Gottlieb Wilhelm Borrmann, Tuchmachermeister.

[537] Der Eisenbahnarbeiter Schuster aus Naumburg a. Q. wird hierdurch aufgefordert, die Sachen binnen zwei Wochen einzulösen, da bereits 8 Monate seit der bestimmten Einlösungszeit verflossen sind. **J. G. Meyer.**

[569] **Künftigen Sonntag, als den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Saale des Gasthofs zum Rheinischen Hofe ein großes Instrumental-Concert von dem vereinigten Musikchore gegeben werden. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein**

Entrée à Person 2 Sgr. Jacob.

[558] Sonnabend Abend den 20. Febr., von 5 Uhr an, sind wieder **Schweinsknöchel** zu haben. **F. Kiebl.**

[570] Es ist alle Tage Gelegenheit nach Kohlfurt und Löbau bei **Lehmann** im Marstalle.

[542] Alle Tage Gelegenheit nach Kohlfurt und Löbau beim Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zur gold. Krone.

Bitte um Prüfung des 1. Hefts:

Schubert's Omnibus für Gesang.

Auswahl ein- und zweistimmiger Gesänge mit Piano, zur Unterhaltung für Musikfreunde. Inhalt: 2 Lieder von Saloman; Gute Nacht von Berens; An Adelheid von Krebs; Ueberraschung von Warda. Monatlich ein Heft zu 5 Sgr. im Abonnement (einzeln ½ Thlr.) und mit dem 12. Heft eine

Bildniss-Prämie, 1 Thlr. an Werth, unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Pianoforte, worüber der Prospectus abzufordern. Görlitz. **G. Heinze & Comp.**

Durch **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu beziehen:
Verzeichniß für 1847 von Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen, nebst einer reichen Auswahl der schönsten Topf- und Land-Pflanzen, von **C. Feidel,** Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.